

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die bei El Kantara den Suezkanal überschritten und nach Palästina zogen. Wenige Tage später kam für die englische Regierung, die diesen Vorgang mit religiösen Dingen in Verbindung bringen wollte, die Erklärung: der Abbruch der diplomatischen Beziehungen der Türken zu den Mächten des Dreiverbandes.“

Bis Ende März herrschte abgesehen von kleineren unbedeutenden Gefechten am Suezkanal fast vollständige Ruhe. Erst am 26. teilte das türkische Hauptquartier mit, daß eine Abteilung türkischer, gegen den Suezkanal vorgehender Truppen in der Nähe des Kanals, gegenüber der Station Madam, auf eine kleine englische Kolonne gestoßen sei und diese vernichtet habe. Darauf beschloß diese Abteilung erfolgreich zwei mit Truppen beladene englische Transportdampfer. Eine andere Abteilung beschloß einen englischen Transportdampfer zwischen Schaluf und Adschigöl. —

Ähnliche Verlegenheiten, wie sie die Engländer in Ägypten hatten, beunruhigten die Franzosen in Marokko. Wir haben bereits auf Seite 164 mitgeteilt, daß sich Abdul Malik in Fez zum souveränen Sultan von Marokko ausrufen ließ. Die französische Presse verheimlichte mit großer Sorgfalt alle unangenehmen Nachrichten aus Marokko, aber die Wahrheit ließ sich nicht länger vertuschen, als in Deutschland durch das Wolffsche Büro ein Brief von Abdul Malik verbreitet wurde. In dem vom 26. Muharrem (14. Dezember) datierten Briefe schrieb Abdul Malik, der sich Emir von Marokko unterzeichnete, es sei ihm nach fünfzehntägigem Kampfe gelungen, Fez einzunehmen.

Die Bevölkerung habe die marokkanischen Krieger mit großer Begeisterung und lebhafter Rührung empfangen. Die Moscheen seien mit Gläubigen gefüllt gewesen, die Dankgebete verrichteten. Die Franzosen hätten versucht, auf der Flucht die Lebensmittel- und Munitionsniederlagen zu verbrennen, was ihnen aber nicht gelungen sei. Den Marokkanern sei reiche Beute in die Hände gefallen. Obwohl sie gegen die Franzosen in der Ebene zu kämpfen gehabt hätten, seien ihre Verluste unbedeutend gewesen, während die Franzosen 3500 Mann an Toten und Ge-

fangenen sowie zahlreiche Verwundete verloren hätten. Die Bevölkerung der wiedereroberten Gebiete schloß sich den unter Abdul Malik kämpfenden Streitkräften an. Nach der Einnahme von Fez habe in der großen Moschee mit großem Gepränge die Verlesung des Fetwas stattgefunden, in dem namens des Sultans und des Kalifen der Heilige Krieg verkündet wurde.

Diese unangenehmen Nachrichten beeilte man sich in Paris als erlogen zu bezeichnen. Daß sie aber auf Wahrheit beruhten, war schon daran zu erkennen, daß Frankreich sich veranlaßt fühlte, eine Expedition gegen Marrakesch zu entsenden. Um die Mitte Januar wurde bereits bekannt, daß diese französische Expedition westlich von Marrakesch eine schwere Niederlage erlitten hatte. Der Bezirk mußte geräumt werden und die französischen Truppen sich nach Mogador zurückziehen.

Anfang Februar mußten die französischen Behörden und die fremden Konsulate Tanger räumen. Mit dieser Tatsache erhoben sich für die Franzosen ernste Besorgnisse um ihren afrikanischen Kolonialbesitz. In Marokko dauerte die Agitation mit ungehinderter Heftigkeit fort. Banden von berberischen Reitern belästigten die Wachtposten und versuchten den Bau der Eisenbahn zu stören. —

Je mehr sich der Krieg in Europa zum Unheil für England wandte, mit um so größerer Sorge sah man von London nach Indien. Um in dieser wichtigsten seiner Kolonien die Ruhe aufrecht zu erhalten, suchte das Mutterland auf jede Weise zu verhindern, daß Nachrichten von der Erklärung des Heiligen Krieges dorthin gelangten. Aber vergeblich. Es zeigte sich bald, daß die englische Darstellung, wonach in Indien alles ruhig sei und man es dort als größtes Glück betrachte, für England in Europa sein Blut zu vergießen, erfunden war, zumal als aus anderer Quelle die Nachricht nach Europa gelangte, daß unter den Indern lebhafteste Unzufriedenheit mit England, ja geradezu Feindschaft gegen England und eine starke Gärung herrsche. Einen wichtigen Beleg dafür bildet ein Flugblatt, das unter den Indern verteilt und von ihnen mit großem



Türkische Minenleger vor dem Bosphorus werden von den Kreuzern „Hamidije“ und „Berc-i-Satwet“ bewacht.
Nach einer Originalzeichnung von Alex. Kircher.